

PRESSEINFORMATION

Kommunale Arbeitgeber: Anonyme Bewerbungen verfehlen Ziel

Berlin, 28. September 2010. Die kommunalen Arbeitgeber lehnen die Aufforderung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, nur noch anonyme Bewerbungen zuzulassen, ab. Der KAV Berlin sieht in dieser Initiative eine Fehlinterpretation des Gleichheitsgedankens. Das Ziel, die Chancengleichheit der Bewerber zu erhöhen, wird so nicht erreicht. Bewerbungen, die keine Angaben zu Geschlecht, Familienstand, Herkunft oder Alter enthalten, erschweren positive Fördermaßnahmen, die genau an diesen Punkten ansetzen.

Grundsätzlich wehren sich die öffentlichen Arbeitgeber gegen den Anfangsverdacht, dass sie Bewerber aufgrund ihrer persönlichen Angaben diskriminieren würden. „Die öffentlichen Arbeitgeber fördern mit Initiativen wie „mehrwert Berlin“ schon seit langem die Vielfalt in Berliner Betrieben. Damit erzielen wir eine größere Wirkung als mit anonymen Bewerbungen“, erläutert der Vorstandsvorsitzende des KAV Berlin Norbert Schmidt.

Ein anonymisierter Auswahlprozess ist für Betriebe mit einem sehr viel höheren Kosten- und Verwaltungsaufwand verbunden. Besonders kleinere Einrichtungen können das nicht leisten. Darüber hinaus erschweren anonyme Bewerbungen wichtige personalpolitische Ziele, die auf die Förderung einer bestimmten Personengruppe abzielen, wie zum Beispiel des Nachwuchses zur Abfederung der Folgen der demografischen Entwicklung. Auch eine gezielte Einstellung von Frauen oder die Integration von Migranten werden damit konterkariert.

Völlig anonymisierte Bewerbungsunterlagen verhindern eine seriöse Vorauswahl. „Persönliche Angaben gehören in eine Bewerbung, sonst wird ihnen jegliche Individualität genommen. Bekommt der potentielle Arbeitgeber keine persönlichen Daten, ist er schnell bei einem Blind Date und Blind Dates bei Einstellungsverfahren bringen nichts und sind teuer“ so der KAV-Vorstandsvorsitzende Norbert Schmidt. Dazu gibt er zu bedenken, „dass es sich aufgrund der demografischen Entwicklung schon heute und zukünftig erst recht kein Arbeitgeber mehr leisten kann, eine Fachkraft mit den passenden Qualifikationen aufgrund ihrer persönlichen Angaben abzulehnen.“

Pressekontakt:

KAV Berlin, Mona Finder, Goethestraße 85, 10623 Berlin
Tel: + 49 (0) 30-21 45 81-17, Mobil: +49 (0) 177-579 33 63, E-Mail: mona.finder@kavberlin.de
Internet: www.kavberlin.de

Der **Kommunale Arbeitgeberverband Berlin** vertritt die Arbeitgeberinteressen der kommunalen Unternehmen und Einrichtungen in Berlin und zählt u.a. die BSR, BWB, BVG, die Vivantes-Kliniken, die Universitäten, viele kulturelle und soziale Einrichtungen und Wohnungsgesellschaften, die BSR, die Berliner Wasserbetriebe, die BVG, Vivantes, die Universitäten und die Wohnungsbaugesellschaften zu seinen Mitgliedern. Weitere Informationen unter www.kavberlin.de
